

## ARCHIV „GEMEINDE“ (Berichte aus 2020 und 2021)

### **Baustart für Hochwasserschutz in St. Ulrich und Waidring**

Die Bauarbeiten zum Hochwasserschutzprojekt Haselbach / Grieselbach in St. Ulrich am Pillersee und Waidring haben begonnen. In einem ersten Schritt entstehen zusätzliche Retentionsräume.

In der tiefverschneiten Winterlandschaft von St. Ulrich am Pillersee und Waidring erfolgte der Start zu den ersten Bauabschnitten des Hochwasserschutzprojektes Haselbach / Grieselbach. Der Pillersee als optimierter Retentionsraum mit einem verfügbaren Retentionsraum von 470.000 m<sup>3</sup> sowie das neu zu errichtende Retentionsbecken in Winkl (Waidring) mit 15.000 m<sup>3</sup> mit seinem vorgelagertem Geschieberückhaltebecken und die Räumung der Geschiebebecken in Flecken (St. Ulrich) bilden die wesentlichen Anlagenteile. Im Falle eines Hochwasserereignisses sind diese für einen kontrollierten Hochwasserabfluss im Unterlauf von zentraler Bedeutung. „Nach fast 5 Jahren Vorbereitungsphase, intensiver Planung und zahlreichen Verhandlungen ist nun auch der langersehnte Baustart erfolgt. Wir sind sehr glücklich, dass dieses für die Sicherheit unserer Bevölkerung so wichtige Projekt noch in diesem Jahr in die Umsetzung geht“, freuen sich St. Ulrichs Bürgermeisterin Brigitte Lackner und Waidrings Bürgermeister Georg Hochfilzer. Bis Weihnachten sollen die Hauptrodungen abgeschlossen werden, ehe die für das Projekt essentielle pegelgesteuerte Wehrklappe am Ausgang des Pillersees errichtet und vor Start der Hochwassersaison in Betrieb genommen wird. „In den jeweiligen Ortsteilen sieht das Projekt entsprechende Ersatzaufforstungen vor. Wir legen ein sehr großes Augenmerk auf die attraktive Gestaltung und ökologische Umsetzung und haben dazu eine eigene ökologische Bauaufsicht“, erklärt der Obmann des Wasserverbandes Haselbach / Grieselbach, Leonhard Fischer. Mit insgesamt 16 Maßnahmen von Flecken bis Strub werden Schwachstellen in der bestehenden Verbauung eliminiert und Retentionsräume optimiert, um einen soliden Hochwasserschutz zu errichten. 9,5 Millionen Euro werden in den kommenden 4 Jahren in den gemeinsamen Hochwasserschutz von St. Ulrich am Pillersee und Waidring investiert. Demgegenüber steht die Schadensbewertung bei einem hundertjährigen Ereignis, die bei 13,5 Millionen Euro liegt und 121 Objekte betreffen würde. Starke finanzielle Unterstützung für das Hochwasserschutzprojekt erhalten die zwei Gemeinden von Bund und Land mit insgesamt 87,8 %.

### **"Nuaracher Demokraten" treten 2022 zur Wahl an!**

Heute (28.11.) haben die NUARACHER DEMOKRATEN bekanntgegeben, dass sie mit Spitzenkandidat Christoph Staffner, der sich auch für das Amt des Bürgermeisters bewerben wird, zur Gemeinderatswahl 2022 in St. Ulrich am Pillersee antreten. Die sechs Eckpunkte des Programms und die Personen, die sich für einen Sitz im zukünftigen Gemeinderat bewerben, findet man auf [www.nuaracher-demokraten.at](http://www.nuaracher-demokraten.at)!

In der Aussendung verraten die Nuaracher Demokraten, dass neben Christoph Staffner die Spitze der Liste noch aus Marcel Freytag und Gunnar Fussenegger besteht.

"In unserem Programm gibt es 6 Eckpunkte:

- Mit aufladbaren, geförderten Taxi-Karten fahren die Nuaracherinnen und Nuaracher künftig günstig durchs Pillerseetal.
- Freizeitwohnsitze gehören aufgedeckt, besteuert und begrenzt, um die ständig steigenden Grundstückspreise auszubremsen.
- Baulandreserven mittels Vertragsraumordnung anlegen, damit die Gemeinde diese Gründe günstig vergibt oder selber nutzt.
- Kindergarten und Volksschule müssen mit der Gemeinde mitwachsen. Außerdem brauchen Kinder und Eltern im 21. Jahrhundert günstige und hochwertige Kindergärten.
- Natur ist wertvoll und daher muss die Gemeinde sparsam beim Versiegeln von Grünflächen umgehen.
- Gemeinde hat dem Gemeinwohl zu dienen, daher lehnen wir Klientel- und Hinterzimmerpolitik ab".

Dazu ein paar Zitate aus den Reihen der wahlwerbenden Liste, die erstmals in der Pillersee-Gemeinde antritt:

"Mit den aufladbaren und geförderten Taxi-Karten wollen wir die Abhängigkeit vom privat PKW beenden, die vor allem bei uns am Land besteht."

"Mit der Begrenzung von Freizeitwohnsitzen und mit dem Anlegen von Baulandreserven wollen wir der Preistreiberei bei den Grundstücken beenden."

"Auch nach unserer Petition gegen die Erhöhung der Kindergartengebühren kämpfen wir für leistbare und hochwertige Kindergärten - die Kinder und Eltern brauchen das einfach."

"Kindergarten und Volksschule sind 45 Jahre alt und seitdem hat sich die Gemeindebevölkerung mehr als verdoppelt - die Bildungseinrichtungen müssen mitwachsen."

"Wenn einem die bestehende Politik nicht gefällt, dann kann man sich aufregen oder etwas dagegen tun. Das ist das Privileg in einer Demokratie."

Die offizielle Homepage der Nuaracher Demokraten mit weiteren Informationen findet man unter [www.nuaracher-demokraten.at](http://www.nuaracher-demokraten.at).

### **Protokoll der 63. Nuaracher GR-Sitzung**

Rückschlag für das geplante Gewerbegebiet Strass

Der Landesumweltanwalt beeinsprucht die Straßenumlegung! Obwohl die Gemeinde dachte, dass alle umwelt- und naturschutzrechtlichen Belange geklärt waren, trudelt kurz vor Ende der Einspruchsfrist das Schreiben der Landesumweltanwaltschaft ein und stoppt damit die bereits geplanten Bauarbeiten. Nun will man das Landesverwaltungsgericht einschalten, die „unendliche Geschichte“ geht in eine weitere Runde. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist also noch immer unklar, wann und ob es überhaupt ein Gewerbegebiet in St. Ulrich geben wird – schließlich sind ja im Februar Wahlen...

## **„Alle ziehen an einem Strang“**

Zweiter Spatenstich innerhalb weniger Tage für ein „Generationenprojekt“

Heute wurde in St. Ulrich am Pillersee zum zweiten Mal zur Schaufel gegriffen, um ein wichtiges Bauprojekt für die Bevölkerung zu starten.

In Anwesenheit der Bürgermeister von St. Jakob in Haus (Leo Niedermoser) und Hochfilzen (Konrad Walk), der Verantwortlichen der beteiligten drei Vereine Wasserrettung, Bergrettung und IDUS ("Inklusion durch Sport" vertreten durch Annemarie Zeltenrijch), der beauftragten Firmen sowie der Nuaracher Gemeindevorständen und der zuständigen Mitarbeiter der Gemeinde feierte man am 08.09.2021 den Beginn der Bauarbeiten für das neue Rettungszentrum.

Bürgermeisterin Brigitte Lackner begrüßte bei strahlendem Sonnenschein gut gelaunt auch die Vertreter der Presse und lobte in ihrer Rede den nun gefunden Standort. Die vorbeiführende Landstraße sowie die Möglichkeit einer Hubschrauberlandung stellen ideale Bedingungen für künftige Blaulicht-Einsätze dar. Sie freute sich, dass nun nach der Zeit im provisorischen Container die Vereine nun ein „richtiges Heim“ finden werden.

Das zweigeschossige Gebäude im Ausmaß von 20 x 11 Metern wird eine Nutzfläche von 440 Quadratmetern bieten, darunter auch einen Raum für die Lawinenkommission. Am 06. September begannen bereits die Erdarbeiten für das mit rund 890.000 Euro veranschlagte Projekt.

Als kleines Dankeschön für die Unterstützung der Gemeinden überreichten Sebastian Widmoser (Bergrettung) und Johannes Pirnbacher (ÖWR) den drei Ortschefs eine Erinnerung mit drei geschnitzten Edelweiß-Blüten. Anschließend waren alle Anwesenden zu einem kleinen Imbiss mit Weißwurst und Brezeln geladen.

Die NUARACHER NACHRICHTEN wünschen allen drei Vereinen eine gute Bauphase (die Fertigstellung ist für Frühling 2022 geplant) und eine erfolgreiche Arbeit in den zukünftigen Büros und Einsatzräumen!

### **63. Gemeinderatssitzung in St. Ulrich am Pillersee vom 26.08.2021**

Obwohl die NUARACHER NACHRICHTEN krankheitsbedingt nicht anwesend waren, können wir aus Informationen verschiedener Quellen Folgendes berichten:

Bei der gestrigen Nuaracher Gemeinderatssitzung wurde unter Tagesordnungspunkt 11 über das Thema „Lichtverschmutzung“ (aus dem engl. Light Pollution) diskutiert. Dieser Begriff bezeichnet die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Lichtquellen, deren Licht in der Atmosphäre gestreut wird.

Gegen von der Gemeinde aufgestellte Straßenlaternen im Bereich Steinbergstraße wehren sich seit rund einem Jahr betroffene Anwohnerinnen und Anwohner. Eine Sprecherin gab am 21.06. eine Petition mit einer Anrainer-Unterschriftenliste von drei Straßen in St. Ulrich ab und nun stand dieser Antrag zur Diskussion. Hier ein paar Informationen zu den Auswirkungen künstlicher Beleuchtung (entnommen aus Wikipedia und der Homepage des österreichischen Umweltbundesamts):

Pflanzen werden durch eine künstlich aufgehellte Umgebung in ihrem Wachstumszyklus beeinflusst: Laubbäume in unmittelbarer Nähe von Straßenlampen verlieren ihre Blätter verspätet, wodurch es zu Frostschäden kommen kann. Das Kunstlicht stellt ein erhebliches Problem für die Navigation oder Orientierung nachtaktiver Insekten und auch für Zugvögel dar. Untersuchungen aus dem Jahr 2000 zeigen, dass in Deutschland an einer einzigen Straßenlampe in jeder Sommernacht durchschnittlich 150 Insekten zugrunde gehen.

Es bestehen auch Auswirkungen auf den menschlichen Organismus wie zunehmende Schlafstörungen sowie Störungen im Hormonhaushalt des Menschen (Tag-Nacht-Zyklus, Menstruationszyklus der Frau). Weitere physiologische Störungen sind nicht auszuschließen, so ein erhöhtes Risiko einer Brustkrebserkrankung oder ein verfrühtes Einsetzen der Pubertät. Nicht vergessen ist natürlich der Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosten. Der Gemeinderat beschloss (mit einer Gegenstimme), dass die Straßenbeleuchtung im Ortgebiet zukünftig einheitlich von 23:30 bis 05:00 Uhr ausgeschaltet werden soll.

Dazu noch unser Vorschlag:

Am 7. September 2021 um 22 Uhr ist die nächste EarthNight. Menschen auf der ganzen Welt werden ab 22 Uhr die ganze Nacht über das Licht reduzieren und auch das Pillerseetal kann mitmachen! Dazu ein kurzes Video auf Youtube unter folgendem Link: [Earth Night 2021 | 7. September | Offizieller Trailer - YouTube](#)

### **Radweg feierlich eröffnet**

Die Nuaracher Bürgermeisterin Brigitte Lackner wünschte sich gestern (25.06.) zwei Dinge: Wieder etwas Positives in der Zeitung zu lesen und dass das Wetter halten würde.

Auf dem Terminkalender stand die offizielle Einweihung des Radweges am Pillersee.

Dem Anlass entsprechend radelten die Ehrengäste (darunter HR Dipl.Ing. Erwin Obermaier vom Baubezirksamt Kufstein Landeshauptmann-Stellvertreter ÖR Josef Geisler) um 15:00 Uhr vom Gemeindeamt St. Ulrich zur Seebühne, um dort gemeinsam zu feiern - mit musikalischer Begleitung eines Bläserquartetts der Nuaracher BMK. Kurze Reden wurden gehalten, in denen man auf die langjährige Planung und die überwundenen Schwierigkeiten bei der Entstehung des Radweges zurückblickte. Doch nun war man sich einig, dass mit der baulichen Trennung zwischen Fußgängern und Radfahrern für mehr Sicherheit gesorgt ist.

Der Weg wurde von Pfarrer Santan Fernandes gesegnet, das Band durchschnitten, Geschenke verteilt, eine Torte übergeben und auf das Projekt angestoßen. Anschließend fuhr man ins Restaurant "Forellenranch" und genoss den weiteren Nachmittag auf der Terrasse. Die Ortschefin darf zufrieden sein: Der Regen blieb aus und die NUARACHER NACHRICHTEN zeigen die schönsten Bilder der gelungenen Feier - von den letzten Vorbereitungen bis hin zur Abfahrt der Gäste.

### **Entfernung der Biberdämme war nicht erlaubt**

Am Mittwoch, 02.06.2021, konnte man in der TIROLER TAGESZEITUNG nachlesen, dass die Biberdämme in St. Ulrich ohne Genehmigung entfernt wurden. Nachdem eine Anzeige eingebracht wurde, ermittelt nun die BH Kitzbühel.

Schließlich stehen der Biber und seine Dämme unter Naturschutz und es hätte einer Ausnahmegenehmigung für die Entfernung bedurft – die aber wurde weder von der Gemeinde beantragt noch wurde diese erteilt. Erst durch eine Meldung in der „Dorfzeitung“ machte Bürgermeisterin Brigitte Lackner selbst auf das unerlaubte Handeln der Gemeindemitarbeiter aufmerksam. Ein Bericht der NUARACHER NACHRICHTEN führte dann zu massiver Kritik der Nuaracher Bevölkerung am widerrechtlichen Vorgehen, das nun Folgen haben wird. Schuld ist laut der Ortschefin niemand, es sei gut gemeint gewesen. Das sieht der Biber sicher anders!

(TT, 02.06.2021, Bericht von Michael Mader)

### **Schwimmbad öffnet!**

„Schwimmen bezeichnet das Schweben eines Körpers in einer Flüssigkeit und die Fortbewegung von Lebewesen im Wasser.“ (Wikipedia)

Warum bei der Theorie bleiben? Das Wasser ist bereits eingelassen, alles ist geputzt, die Heizung läuft! Es kann also für alle Wasserratten am Samstag, 29. Mai 2021 losgehen. Das Alpensportbad in St. Ulrich am Pillersee öffnet im Einklang mit den Covid-19-Regelungen wieder seine Türen, nur die Sauna bleibt vorerst leider geschlossen.

### **Sperrmüllsammlung in Nuarach**

Unter Einhaltung der Covid-19-Schutzmaßnahmenverordnung fand am Samstag (24. April 2021) im Recyclinghof der Gemeinde St. Ulrich am Pillersee von 08:00 Uhr bis 11:30 Uhr eine Sperrmüllsammlung statt. Abgeben konnten die Bürgerinnen und Bürger alles, was auf Grund der Größe oder Sperrigkeit nicht in der Mülltonne Platz hat und nicht zu so genannten "Problemstoffen" zählt. Für jeweils zehn Kilogramm waren € 5,50 zu zahlen und sehr viele nutzen bei strahlendem Sonnenschein dieses Angebot. Weit über 2000 Kilo wurden so fachgerecht entsorgt und schafften Platz in Kellern, Garagen und Dachböden.

### **Bäume in Nuarach wurden gefällt - aber warum?**

Am vergangenen Wochenende machten uns Leserinnen und Leser auf gefällte Bäume am Y-Parkplatz, am Sportplatz und neben dem Gehweg beim Parkplatz Fußballplatz aufmerksam. Tatsächlich lagerten dort viele Baumstämme und vor allem die jetzt freie Sicht auf die Wiese neben dem Gehweg fällt sofort auf. Wir haben im Gemeindeamt nachgefragt, denn es muss einen Grund für die Abholzungen geben. Folgende Auskunft erhielten wir dankenswerterweise von Amtsleiter Christoph Wörgötter:

Y- Parkplatz:

"Das Projekt wurde letztes Jahr im Gemeinderat beschlossen. Bei Ausführungsbeginn haben wir bemerkt, dass die Bäume teilweise nicht mehr gesund waren. Die Steininseln wurden umgesetzt. Bezüglich der Bäume bekommen wir durch ein Landesprojekt neue Laubbäume. Die kommen in den nächsten Wochen."

Bäume Fußballplatz und Gehweg:

"In diesem Fall handelt es sich um Entfernung von Schadholz. Die Grundeigentümer wurden zu diesen Maßnahmen von der Bezirksforstinspektion und dem Waldaufseher verpflichtet. Jedoch müssen die Flächen wieder aufgeforstet werden."

Alle diejenigen, die sich Sorgen um unsere Natur machen und gegen unnötige Baumfällungen sind, dürfen also beruhigt sein, da neue Bäume gepflanzt werden.

### **Straßensperre zwischen NUARACH + HOCHFILZEN**

Aufgrund von Schadholzarbeiten zwischen St. Ulrich am Pillersee und Hochfilzen neben der Wiesenseestraße im Bereich der bestehenden Lawinenschranken (Beginn Wiesensee / Abzweigung Bödenweg) verordnet die Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel ein Fahrverbot (Sperre) der Wiesenseestraße in der Zeit vom 06.04.2021 bis zum 16.04.2021 (an 5 Tagen). Die Sperren erfolgen voraussichtlich in der Zeit von 09:00 bis 16:00 Uhr, die entsprechenden Hinweisschilder sind (bzw. werden) aufgestellt!

### **Alle Beschlüsse ohne Gegenstimmen**

(ein Kommentar von Simone Schneider)

Ich weiß aus vielen Anfragen, dass gerade jetzt (wo leider keine Zuschauerinnen und Zuschauer bei den Sitzungen des Gemeinderats anwesend sein können) die Zusammenfassung der Diskussionen und Beschlussfassungen der NUARACHER NACHRICHTEN mit großem Interesse verfolgt werden. Auch gestern (28.01.) tagten die Mandatarinnen und Mandatare wieder im KUSP. Zur Tagesordnung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des letzten Protokolls
3. Bericht der Bürgermeisterin

Brigitte Lackner berichtete unter anderem über die Vorbereitungen zur Impfkation der Nuaracher Bürgerinnen und Bürger über 80 Jahren. Sie wurden angeschrieben und werden nach Bereitstellung des Impfstoffs zur Impfung, die von Dr. Lechner und seinem Team organisiert und durchgeführt wird, eingeladen. Aufgrund der glücklicherweise wenigen COVID19-Fällen in St. Ulrich wird dies voraussichtlich erst Ende Februar oder Anfang März der Fall sein.

4. Berichte der Referenten

Berichtet wurde aus dem Bauausschuss unter anderem über ein angedachtes, neues touristisches Projekt (Chalet-Dorf) mit rund 200 bis 300 Betten. Da man in letzter Zeit rund 800 Nächtigungsmöglichkeiten verloren habe, wurde diese Planung vom Gemeinderat begrüßt.

Der für Vereine zuständige Ausschuss bedankte sich ausdrücklich für die geleistete Arbeit des EHC Nuaracher Bulls, um den Publikumslauf in der Natureisarena zu ermöglichen – und dies bei freiem Eintritt. Ebenso ging der Dank an den Skiclub für die Bemühungen um die Loipen, deren Qualität sehr gelobt wird.

Im Bereich Hochwasserschutz sind die veranschlagten Kosten für das geplante Projekt leider gestiegen, gleichzeitig erhöhten sich aber auch die Förderungen von Land und Bund. Der noch offene Finanzierungsbedarf für die Gemeinde beläuft sich derzeit auf € 164.500, -.

Das Projekt „Tiefbrunnen“ läuft laut Bericht aus dem Wasserausschuss nach Plan.

5. Beschlussfassung über den Ausschluss der Öffentlichkeit von Tagesordnungspunkten

6. Bericht über die Bergbahn Pillerseel von Geschäftsführer Markus Bruderemann

Der seit 1.03.2020 (also zwei Wochen vor dem ersten Lockdown) mit der Aufgabe betraute Geschäftsführer berichtete unter anderem von rund 80 Prozent weniger genutzten Fahrten, was einem Umsatzrückgang von 86 Prozent entspricht. Trotz des „finanziellen Desasters“ werde man den Liftbetrieb voraussichtlich bis Ende Februar, eventuell sogar bis Anfang März aufrecht erhalten. Man werde auch geplante Projekte für die Zukunft (Speicherteich, Hotel, Beschneiungsanlagen etc.) weiterverfolgen.

7. Antrag des Eishockeyvereines um Unterstützung eines neuen Bodenbelags im ESV und FC Kabinengebäude

Es wurden drei Angebote regionaler Firmen vorgestellt und diskutiert, wobei nur ein Anbieter sich selbst vor Ort ein Bild über den IST-Zustand gemacht hatte. Dies soll nun auch den beiden anderen Firmen ermöglicht und weitere Gespräche geführt werden. Die Entscheidung über die Auftragsvergabe wurde daher vertagt, dem EHC Nuaracher Bulls wurden aber bereits jetzt eine Unterstützung von € 15.000, - zugesagt.

8. Erlassung der Anpassungen der Wasserleitungsgebührenverordnung

Durch die Umstellung auf quartalsmäßige Vorschreibung der Wassergebühren musste in der Verordnung die Mindestbenutzungsgebühr auf einen Verbrauch von 20 Kubikmeter (für drei Monate) festgesetzt werden.

9. Erlassung der Anpassungen der Anlage von der Verordnung über Pflichten der Hundehalter

Bei der Kennzeichnung der Flächen, für die im Gemeindegebiet Leinenpflicht gilt, wurde versehentlich ein Grundstück (Bereich Wieshäusl) übersehen. Dies wurde – auch im Interesse des Grundbesitzers, der sich über vermehrten Hundehalterbesuch wunderte – nun korrigiert.

10. Beratung und Beschlussfassung über einen Grundkauf für eine Bereinigung bzw. Arrondierung im Bereich Neuwieben Gp. 28/44 KG St. Ulrich a. P.

Insgesamt rund 1000 qm Grund müssen aufgrund von (Vermessungs)Fehlern in der Vergangenheit für eine Straße und einen Schneeablageplatz angekauft werden.

11. Beschlussfassung über den neuen Sportpass ab 01.05.2021

Ein neuer Sportpass für € 180,-, der ab 01.05.2021 pro Kind im Alter von 6 bis 18 Jahren erhältlich sein soll und weitere Nutzungsmöglichkeiten beinhalten soll, wird begrüßt und die Gemeinde wird sich daran beteiligen.

12. Personalangelegenheiten (wurden unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt)

13. Beratung und Beschlussfassung über Stundungsansuchen von Steuerrückständen (wurden unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt)

14. Anträge, Anfragen und Allfälliges

Ein Gaswarngerät soll im Zuge der Arbeitssicherheit angeschafft werden, eine Broschüre für Volksschulkinder über ihre Heimatgemeinde wurde angeschafft und der Umbau der Gemeindebüros läuft plangemäß, man hofft auf Fertigstellung und Bezug der neuen Räume bis März.

Es herrschte grundsätzliche Einigkeit bei allen Punkten, daher erfolgten die gefassten Beschlüsse alle ohne Gegenstimmen. Überhaupt war eine gelassene Stimmung zu bemerken, was vielleicht auch an der schwierigen Situation im Lockdown liegen mag. Während noch vor ein paar Wochen die Einschränkungen im täglichen Leben Einzelne eher nervös und gereizt machten, scheint nun eine gewisse Gewöhnung an die Situation und Lethargie einzutreten. Mit FFP2-Masken ausgestattet waren sicher auch alle bemüht, möglichst schnell die Sitzung zu beenden. Ich wünsche den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, allen an der Gemeindepolitik Interessierten und auch mir persönlich, dass wir gemeinsam bald wieder an Sitzungen ohne Masken- und Abstandspflicht teilnehmen können!

### **Drei Volksbegehren!**

Zurzeit (noch bis 25.01.) läuft die Eintragungswoche für gleich drei Volksbegehren. Es geht um die Unterstützung für ein Tierschutzvolksbegehren (also um eine tiergerechte Landwirtschaft und den besseren Schutz von Hunden und Katzen), eine Anti-Impfpflicht-Initiative (hier geht es darum, die Diskriminierung von Personen, die sich nicht impfen lassen, zu verhindern) und die Forderung nach Ethikunterricht (das neue Fach soll nicht nur als Alternative zum konfessionellen Unterricht angeboten werden). Man kann persönlich trotz Lockdowns in den Gemeindeämtern oder auch online seine Unterschrift abgeben. Drei Forderungen der jeweiligen Initiatoren, die um die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bitten!

### **Gemeinderat zeigte Einigkeit**

(ein Kommentar von Simone Schneider)

Bürgermeisterin Brigitte Lackner findet es gut, dass jeder seine Meinung äußern kann und darf, denn dies sei Demokratie. Trotzdem drohten sie und ein Gemeinderat mit Klagen gegen einzelne Personen, wenn zukünftig Unwahrheiten in der Öffentlichkeit verbreitet würden. Es stellt sich mir nur die Frage, ob Unwahrheiten oder Falschmeldungen für die politische Gemeindeführung bereits da beginnen, wenn lediglich eine andere Meinung als die eigene vertreten wird, so wie es in Leserbriefen oder Kommentaren üblich ist.

Dann müsste man ja wirklich Angst bekommen... Nein, nicht vor juristischen Spitzfindigkeiten, sondern vor dem Demokratieverständnis unserer gewählten Gemeindevertretung...

Mit aller gebotenen Sorgfaltspflicht daher eine kurze Zusammenfassung der gestrigen (17.12.2020) Sitzung des Gemeinderats, bei der ich mir vorbehalte, nicht alle Punkte der Tagesordnung zu erwähnen – schließlich gibt es dafür die Veröffentlichung der Protokolle auf der Gemeinde-Homepage und in der Dorfzeitung:

Das Hallenbad bleibt – entgegen der Verlautbarung in der Dorfzeitung – weiterhin geschlossen.

Der Conti-Cup findet nicht statt.

St. Ulrich am Pillersee ist bis 2024 zertifiziertes „Wanderdorf“

Die Errichtung einer Grabstelle auf dem Nuaracher Friedhof wird zukünftig statt € 450,- aufgrund des Wechsels des durchführenden Unternehmens € 600,- betragen.

Die Wassergebühren werden zukünftig quartalsmäßig abgerechnet.

Die Steuern und Abgaben für das Jahr 2021 und der Haushaltsvoranschlag für 2021 wurden einstimmig genehmigt.

Seit diesem Jahr müssen Gemeinden eine Eröffnungsbilanz vorlegen und ihr Vermögen bewerten. Diese Bilanz, die unter anderem den jetzigen Wert von Straßen, Gebäuden, Buswartehäuschen, Straßenlaternen, Gewässern, Maschinen, Fahrzeugen und und und ... im Eigentum der Gemeinde umfasst, wurde von GR Klaus Pirnbacher vorgestellt und einstimmig genehmigt. Es wurde ein Vermögen von rund 13,7 Millionen Euro bilanziert.

Über eine Teilfläche im Ausmaß von 4004 qm im neuen Gewerbegebiet Straß wurde ein Verkauf an einen Bewerber beschlossen.

Es erfolgten Auftragsvergaben für die Möblierung, die Tischlerei- und Bodenverlagsarbeiten für den Bürroumbau des Gemeindeamts.

Ach, jetzt hätte ich es fast vergessen – da war ja noch die Erhöhung der Wassergebühren...

Es erfolgt eine Erhöhung für das Jahr 2021 um 10 Cent auf € 1,20 pro Kubikmeter, was Christoph Staffner, den Initiator einer Petition, so kommentiert:

„Als Initiator freue ich mich über den Erfolg der Petition. Wir können mit einer Erhöhung der Wassergebühren von nur 0,10 €/m<sup>3</sup> zufrieden sein. Es ist ein gemeinsamer Erfolg aller Unterstützerinnen und Unterstützer“.

Die Bürgermeisterin berichtete von der Übergabe der Petition, die 236 Personen unterstützt haben. „Da erschrickt man schon im Gemeindeamt“, so Brigitte Lackner über die in der Petition geäußerten Positionen. Sie zitiert auch aus zwei Briefen zu diesem Thema, die das Gemeindeamt erreichten, in denen unter anderem von „verschlampten Investitionen“ die Rede war und der Vorwurf geäußert wurde: „Sie nehmen unserer Jugend die Zukunft“. Auch ein Brief aus Vorarlberg wurde von ihr erwähnt, in dem berichtet wurde, dass der dortige Wasserpreis € 2,30 beträgt. Die Ortschefin betonte nochmals, dass die Festlegung aller Gebühren „ehrlich, seriös und gerechtfertigt“ sei.

Ich denke auch, dass dies einmal gesagt werden musste und da dieser Wasserpreis ja nun anscheinend ausreicht, um die Versorgung der Haushalte zu sichern und die Organisatoren

der Petitionen ebenfalls mit dem Beschluss zufrieden sind, dürfte einem friedlichen Weihnachtsfest nun nichts mehr im Wege stehen.

### **Unterschriften wurden übergeben**

Heute (16.12.) um 08:30 Uhr übergab Christoph Staffner die von ihm ins Leben gerufene Online-Petition an Bürgermeisterin Brigitte Lackner. Insgesamt 236 Personen haben das Anliegen, bei dem es um die zukünftigen Wassergebühren in St. Ulrich am Pillersee geht, unterzeichnet.

Rund eine halbe Stunde nahmen sich die Bürgermeisterin, Gemeinderat Klaus Pirnbacher und Amtsleiter Christoph Wörgötter Zeit für ein Gespräch. Morgen Abend steht das Budget und die Abgaben für das Jahr 2021 auf der Tagesordnung der Dezember-Sitzung des Gemeinderats.

### **Christbäume wurden verlost**

Wirklich "aus der Gemeindestube" wurde diesmal ein Experiment gestartet - und es gelang!

Da aufgrund der COVID19-Pandemie der Dorfadvent nicht wie gewohnt stattfinden kann, setzte Bürgermeisterin Brigitte Lackner moderne Technik ein und übertrug die Ziehung der Gewinnerinnen und Gewinner "live" aus dem Gemeindeamt als Livestream. Es waren zwar nicht so viele Zuschauerinnen und Zuschauer wie gewohnt dabei, aber die beiden Glücksel Alina und Mila waren sehr fleißig und zogen aus den zahlreich abgegebenen Losen die 130 glücklichen Nuaracherinnen und Nuaracher, die sich ihren Baum nun am Samstag am Bauhof abholen können. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

### **Weitere Informationen zur Testung**

Wie angekündigt veröffentlicht die Gemeinde nun die nebenstehenden Details zur geplanten Massentestung am nächsten Wochenende. Weitergehende Informationen liefert ein Schreiben des Landes Tirols, in dem der Ablauf sehr genau beschrieben wird.

Nuarach testet!

Tirol testet! Auch St. Ulrich bietet am Wochenende kostenlose Testungen an – und da die Gemeinde nach eigenen Angaben die Bevölkerung per Post in der kurzen Zeit nicht erreichen kann – informiert man via Facebook.

Die NUARACHER NACHRICHTEN möchten helfen, auch Bürgerinnen und Bürger ohne Facebook-Zugang auf dem Laufenden zu halten und veröffentlichen daher nun die bisher bekannten Details über die anstehende Massentestung. Von 7 bis 17 Uhr haben Nuaracherinnen und Nuaracher am kommenden Samstag und Sonntag die Möglichkeit, im KUSP die Testung vornehmen zu lassen. Die Gemeinde hat angekündigt, dass in den nächsten Tagen weitere Informationen folgen.

### **Werte wie Pressefreiheit**

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am 22. Oktober 2020 bat Bürgermeisterin Brigitte Lackner die anwesenden Pressevertreter um eine objektive Berichterstattung. Dies lässt vermuten, dass die bisherige wahrheitsgemäße, aber auch kritische Berichterstattung der

NUARACHER NACHRICHTEN seitens der (von den Bürgerinnen und Bürgern gewählten) Gemeindevertreter nicht erwünscht ist.

Den journalistischen Auftrag, für derzeit über 18.000 Leserinnen und Leser weiterhin zu informieren, was in einem politischen Gremium wie dem Nuaracher Gemeinderat besprochen und beschlossen wird, nehmen die NUARACHER NACHRICHTEN sehr ernst und sowohl die stetig steigende Zahl der Leserschaft als auch die vielen positiven Rückmeldungen bestätigen die bisherige Arbeit.

Die NUARACHER NACHRICHTEN werden diesmal keinen Bericht über die gestrige Sitzung veröffentlichen, sondern nur die Abstimmungsergebnisse der Tagesordnungspunkte 1 bis 11 bekanntgeben - aber in Zukunft in einer eigenen Rubrik dazu übergehen, Kommentare zu aktuellen Themen zu veröffentlichen.

Zur Erläuterung:

Ein Kommentar spiegelt immer die Meinung eines Redakteurs wider und ist eben keine aktuelle Nachricht, sondern gewissermaßen Ansichtssache. Alles, was einen Nachrichtenwert hat, kann Inhalt eines solchen Kommentars sein. Wichtig ist aber, dass das Thema eine Meinungsäußerung provoziert und öffentliches Interesse am Thema besteht, wobei der Kommentar den Blickwinkel ändern soll. Da der Kommentar eine meinungsbetonte Textsorte ist, steht natürlich die Ansicht, Perspektive und Meinung des jeweiligen Redakteurs im Vordergrund. Die subjektive, persönliche Meinung zum Sachverhalt ist also die Kernaussage des Textes. Meist werden anfangs alle relevanten Informationen des Themas knapp angerissen und durch den Autor analysiert. Anschließend findet sich eine Stellungnahme und Bewertung des jeweiligen Themas, die die weiteren Folgen erläutern. Oftmals zeichnet er sich durch eine reißerische Überschrift und einen prägnanten Untertitel aus, der den Leser zum Lesen des Textes animieren soll. Die Textsorte zeichnet sich vornehmlich durch die Stilmittel Ironie, Sarkasmus, Polemik, Humor oder durch einen absichtlich aggressiven Sprachstil aus. Diese können den Leser maßgeblich beeinflussen.

Wenn Journalistinnen und Journalisten eine Meinung, zum Beispiel in einem Kommentar, zum Ausdruck bringen, dürfen sie sehr weit gehen. Sie dürfen polemisch sein, übertreiben und sogar beleidigen.

Wie würde dies eine Lehrerin ihren Schülerinnen und Schülern erklären?

Etwa so wie auf der Seite <https://www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-pressefreiheit/pressefreiheit-und-demokratie/> - einem Angebot des österreichischen Parlaments zur politischen Bildung:

„Du findest es wichtig, dass du deine Meinung frei äußern kannst? – Das ist auch dein gutes Recht, denn das Recht auf Meinungsfreiheit ist ein Menschenrecht! Deshalb steht es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (EMRK). In Österreich und in vielen anderen Staaten Europas ist das Recht auf Meinungsfreiheit außerdem in der Verfassung verankert. (...) Meinungsfreiheit und Pressefreiheit gehören zusammen. Du darfst nicht nur sagen, was du denkst (Meinungsfreiheit), du darfst diese Meinung auch mithilfe von Bildern und Texten verbreiten (Pressefreiheit). Das ist auch dann erlaubt, wenn deine Meinung umstritten ist.“

(...) Pressefreiheit bedeutet: Medien wie Zeitungen, Rundfunk und Online-Medien können frei entscheiden, worüber sie berichten. Niemand darf ihnen vorschreiben, was sie veröffentlichen dürfen und was nicht. Das gilt auch für Menschen mit viel Macht, wie z.B. PolitikerInnen! JournalistInnen müssen nicht verraten, wer ihnen die Informationen gegeben hat (Quellen-Schutz).

Hier also nun die Ergebnisse der 53. Sitzung des Gemeinderats der Gemeinde St. Ulrich am Pillersee am Donnerstag, den 22. Oktober 2020 um 20:00 Uhr:

1. Genehmigung der Tagesordnung = einstimmig
2. Genehmigung des letzten Protokolls = angenommen mit drei Enthaltungen
3. Bericht der Bürgermeisterin
4. Berichte der Referenten
5. Beschlussfassung über den Ausschluss der Öffentlichkeit von Tagesordnungspunkten = einstimmig
6. Bericht von Forum Zukunft Skisport Herrn Mag. Gunther Aigner über aktuelle Schneestatistiken
7. Aufsichtsbeschwerde- zweite Beratung und Beschlussfassung lieber die Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses der 25. GR-Sitzung am 28.06.2012, Tagesordnungspunkt 15 betreffend Vorkaufsrecht-Gewerbegrund Wagstätter = einstimmig
8. Rettungszentrum
  - 8.1. Diskussion und Beschlussfassung über den Neubau des Rettungszentrums = einstimmig
  - 8.2. Beschlussfassung über die Finanzierung = einstimmig
  - 8.3. Beschlussfassung für die Erstellung einer Grobkostenschätzung durch einen Baumeister = einstimmig
9. Straßenumlegung Strass
  - 9.1. aktueller Stand
  - 9.2. Beschlussfassung über die Finanzierung der Loipenunterführung = einstimmig
10. Wasserversorgungsanlage- Gemeinde St. Ulrich a. P.
  - 10.1. aktueller Stand
  - 10.2. Beratung und Beschlussfassung über den Dienstbarkeitsentwurf für die Zufahrt zum geplanten Trinkwasserbrunnen = einstimmig
  - 10.3. Finanzierung - mögliche Varianten
11. Beratung und Beschlussfassung über die Loipenführung Richtung Pillersee-Niedersee = keine Beschlussfassung

## **Juristische Fortsetzung zum umstrittenen GR-Beschluss**

Wie berichtet wurde in der Nuaracher Gemeinderatsitzung vom 24. September 2020 ein Beschluss aus dem Jahr 2012 aufgehoben. Der davon betroffene Leo Waltl hat nun juristischen Beistand gesucht und über seinen Anwalt eine Aufsichtsbeschwerde eingelegt.

In dem an die Gemeinde St. Ulrich am Pillersee gerichteten Schreiben wird ausgeführt, dass aufgrund einer fehlerhaften Formulierung der Tagesordnung der gefasste Beschluss zur Aufhebung rechtswidrig sei. Die Gemeinde wird nun in einem Antrag aufgefordert, diese Beschwerde an die Bezirkshauptmannschaft als zuständige Aufsichtsbehörde weiterzuleiten. Des Weiteren wird beantragt, dass die BH Kitzbühel den Beschluss des Gemeinderats aufhebt beziehungsweise den Gemeinderat auffordert, einen neuen, dem Gesetz entsprechenden Beschluss zu fassen.

Nun liegt der Ball also wieder bei den Nuaracher Mandataren und es wäre zu hoffen, dass man – wie von Leo Waltl gewünscht – sich gesprächsbereit zeigt und eine Einigung erzielt, die für beide Seiten annehmbar ist.

## **Gemeinderatssitzung mit denkwürdigem Beschluss**

Die gestrige Sitzung (24.09.) des Nuaracher Gemeinderats im KUSP ließ die anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauer sprach- und fassungslos zurück. Nachdem es in den ersten zehn Tagesordnungspunkten um die Wasserversorgung, die Schneeräumung, einen Grundkauf und die Straßensanierung Weißbach ging und bei diesen Themen Einigkeit unter den Mandataren herrschte, rief man Punkt 11 der Tagesordnung auf.

Auch hier herrschte Einigkeit, zumal man sich vor der Sitzung bereits abgesprochen hatte. Doch dieses Thema hatte es in sich, sollte doch ein vor acht Jahren einstimmig gefasster Beschluss aufgehoben werden.

Es geht dabei um folgenden Sachverhalt: Ein Nuaracher Bürger, nennen wir ihn Herrn R., besaß damals ein Grundstück in Strass. Dieses wollte die Gemeinde kaufen, da sie irgendwann einmal dort ein Gewerbegebiet errichten wollte. Da aber ein anderer Bürger, nennen wir ihn Herrn L., auf dieses Grundstück ein im Grundbuch eingetragenes Vorkaufsrecht hatte, musste der Gemeinderat handeln. Man einigte sich daher mit Herrn L. auf folgende Vereinbarung: Er verzichtet auf sein Vorkaufsrecht und erhält dafür 4000 qm vom zukünftigen Gewerbegebiet zum Preis € 58,- pro Quadratmeter. So konnte nun die Gemeinde das Grundstück von Herrn R. erwerben und mit den Planungen für das Gewerbegebiet beginnen.

Wie wir alle wissen, sind diese Planungen nach fast einem Jahrzehnt nun so weit fortgeschritten, dass die Bewerber nun endlich mit Kaufverträgen rechnen können – wenn da nicht diese Vereinbarung mit Herrn L. wäre...

Es steht nämlich nicht genug Fläche für die anderen Bewerber zur Verfügung, wenn dieser auf seinem zugesagten Grund besteht und ihm diese Fläche abzukaufen, würde viel Geld kosten. Doch der Gemeinderat weiß sich wieder zu helfen: Er hebt einfach diese Vereinbarung mit einer einstimmigen Abstimmung auf. Begründung: Damals hätten

„unrichtige Angaben“ vorgelegen (von welcher Seite diese verursacht wurden, wurde gestern nicht geklärt).

Nun hat also Herr L. keinen Anspruch mehr auf die zugesagten 4000 qm und das Gewerbegebiet kann – wie von der Gemeinde geplant – gebaut werden.

Es stellen sich aber folgende Fragen:

1. Musste nicht auch 2012 ein Gemeinderat prüfen, ob alle Angaben richtig sind, bevor man abstimmt?
2. Wenn dieser Beschluss aufgehoben wird, ist dann nicht auch die Vereinbarung über das Vorkaufsrecht aufgehoben und der Kaufvertrag zwischen Herrn R. und der Gemeinde ungültig?
3. Handelt es sich hier um einen willkürlichen Vertragsbruch oder kann ein Gemeinderat tatsächlich nach so vielen Jahren Verträge aufkündigen?

Sollte dieses Vorgehen rechtens sein, dann sollten jetzt alle Bürgerinnen und Bürger, die irgendwann einmal eine Vereinbarung mit der Gemeinde St. Ulrich am Pillersee geschlossen haben, darüber nachdenken, was dies für sie eventuell in ein paar Jahren bedeuten könnte...

### **Gemeinderatssitzung ohne Überraschungen**

Genauso viele Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wie Zuschauerinnen und Zuschauer nahmen an der 51. GR-Sitzung am 01. September teil. Die Bürgermeisterin berichtete von der gelungenen Ferienbetreuung, über die geplante Fertigstellung des Radweges am See, der Absage der Adventmärkte (der Dorfadvent ist noch nicht sicher) und aus einem Bericht des TVB. Leider nicht genau war sie über die Zukunft der Polytechnischen Schule in Fieberbrunn informiert, die (Stand heute) nur ein Jahr aussetzt, dann aber wieder den Schülerinnen und Schülern des Pillerseetals zur Verfügung stehen soll. Diese „Pause“ des Schulbetriebs liegt nicht an mangelnder Schülerzahl oder am größeren Angebot in St. Johann, sondern hat interne Gründe (Umstellung des Lehrplans, Mangel an Lehrpersonen etc.), die im kommenden Schuljahr behoben sein sollten.

In die Tagesordnung stieg man mit Punkt 6 ein, bei dem es um die Einwände gegen eine beschlossene Flächenumwidmung in Flecken ging. Widmungsänderung im Schartental auch Thema bei Top 7. Tagesordnungspunkt 8 bzw. 9 drehte sich um die Vergabe von Belagsarbeiten, wobei im Schartental noch Unterschriften der Anrainer fehlen und daher noch nicht (wie im Waldweg geplant) asphaltiert werden kann. Ebenfalls Asphaltierungsarbeiten wurden in Top 10 besprochen. Im „Innenhof“ des Bauhofs wird schon deshalb ein neuer Belag benötigt, da der Bereich für eventuelle Hubschrauberlandungen genutzt werden soll. Alle diese Punkte wurden ohne Gegenstimmen laut Anträgen beschlossen.

Auf der Tagesordnung an 11. und 12. Stelle stand das Gewerbegebiet Strass. Hier ging es um Vor- und Musterverträge mit Grundbesitzern und Kaufinteressenten. Auch hierbei herrschte Einigkeit unter den politischen Vertretern. Nach einer Diskussion wurde unter Top 13 auch ein Vertrag zwischen den Eigentümern der Ötzeide und der Gemeinde bezüglich eines Rad-, Wander- und Winterwanderwegs beschlossen. Das nächste Thema war ein geplantes

Rettungszentrum, Bergrettung, Wasserrettung und der Verein IDUS wünschen sich einen Neubau in direkter Nachbarschaft des Bauhofes. Hier laufen die Planungen und sollen auf Wunsch des Gemeinderats forciert werden. Es folgte eine weitere einstimmige Zustimmung zur Übernahme der Gräberöffnung durch den Maschinenring.

Tagesordnungspunkt 16 war die Bitte des EHCs um finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung und Verlegung eines neuen Bodenbelags im Bereich der Umkleiden und WC-Anlagen, die auch vom Fußballverein genutzt werden. Hier braucht es einen Belag, der für Schlittschuhe und Fußballschuhe geeignet ist, aber auch die Fußbodenheizung berücksichtigt. Dass solch ein Boden kostenintensiv ist, liegt auf der Hand und man werde, so die Stimmung im Gemeinderat, nach Vorliegen mehrerer Angebote und einer genauen Kostenschätzung, wohlwollend prüfen, wie man die „Bulls“ unterstützen kann.

Um eine zu überarbeitende Gemeinde-Homepage bzw. um eine neue Software drehte es sich beim 17. Tagesordnungspunkt – und auch hier herrschte Einigkeit. Erstaunlich früh war die Sitzung nach etwas mehr als zwei Stunden (zumindest für die Öffentlichkeit) beendet.

### **Einladung zur Gemeinderatssitzung**

Interessante Themen sollen am nächsten Dienstag ab 20:00 Uhr im KUSP besprochen werden: Radweg am Pillersee, Umwidmungen von Grundstücken, Straßenbeläge im Schartental und Waldweg, Straßenverlegung und Gewerbegründe in Strass und so weiter... also alles Themen, die nicht nur im Gemeinderat heftig diskutiert werden, sondern viele Nuaracherinnen und Nuaracher interessieren (sollten). Da die Sitzung öffentlich ist, kann Jede und Jeder selbst dabei sein und erleben, wie, warum und von wem welche Entscheidungen für unseren Ort getroffen werden.

### **Nationalrat in Nuarach**

Landwirtschaftskammer-Spitzenfunktionäre interessierten sich für aktuelle Themen im Pillerseetal

Nach einem Pressegespräch im Gemeindeamt wurden die Bemühungen für den Hochwasserschutz bei einem Spaziergang am Pillersee vor Ort in Augenschein genommen, bei einem gemeinsamen Mittagessen beim „Strasserwirt“ über aktuelle Themen diskutiert und abschließend auf dem „Petererhof“ ein landwirtschaftlicher Betrieb besucht, der mit Tradition und Innovation überzeugt.

Nuarach stand am 11.08.2020 auf der Reiseroute der „Bezirksrunde der Landwirtschaftskammer“ und so statteten Präsident Abg.z.NR Ing. Josef Hechenberger und Vizepräsidentin Ök.-Rätin Helga Brunschmid der Gemeinde einen Besuch ab. Bei einem Pressegespräch im Gemeindeamt in Anwesenheit von Bürgermeisterin Brigitte Lackner und LK-Bezirksobmann Ök.-Rat Josef Heim sowie LK-Bezirksstellenleiter Ing. Johann Bachler stand der Hochwasserschutz im Mittelpunkt – getreu dem Jahresschwerpunkt der Vertreter der Bauernschaft: „Sicherheit und sicher morgen“.

Am See erhielten die Gäste dann weitere Informationen von Gemeinderat und Obmann des Wasserverbands St. Ulrich – Waidring, Leo Fischer, über das neue Projekt zum Hochwasserschutz. Bestehende Retentionsflächen würden optimiert, aber man sei nicht

ohne landwirtschaftlichen Grund und Boden ausgekommen. „Wir haben für das Gesamtprojekt sicherlich fünf bis sechs Hektar reine landwirtschaftliche Fläche benötigt“, so Leo Fischer.

Angesprochen wurde auch die Unstimmigkeiten zwischen der Gemeinde und der Interessensgemeinschaft „Hundefreunde Nuarach“ aufgrund der neuen Hundeverordnung. Interessant dabei die Idee der Gemeinde Kirchdorf, die Josef Heim vorstellte. Dort wird bald ein Flurwächter eingestellt, der beispielsweise neben unerlaubter Wegnutzung von Reitern und Fahrzeugen und unsachgemäßer Abfallentsorgung auch die Einhaltung der Leinenpflicht überprüfen soll. Dies solle vor allem durch Aufklärung und Gespräche passieren. Vielleicht auch eine Idee für Nuarach, wobei wieder darauf verwiesen wurde, dass sich rund 98% der Hundebesitzer an die Regeln halten.

Die interessierten Gäste jedenfalls zeigten Verständnis für beide Seiten und wie so oft an diesem Tag wurde empfohlen, das Gespräch zu suchen, so wie auch die Gespräche Leo Fischers mit 135 Grundeigentümern bezüglich des Hochwasserschutzes zu einem guten Ergebnis geführt hätten.